

Münchener Ausgabe

342. Ausg. 55. Jahrg. Einzelpreis für München 15 Rpf., für auswärtig 20 Rpf. ..

„Freiheit und Brot!“

Münchener Ausgabe

München, Dienstag, 8. Dezember 1942

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 22, Thierschstraße 11—17. Sammelruf 2 21 31, nach 17 Uhr 2 21 34, Drahtanschrift: Eherverglag — Postscheck: München 113 46, Prag 773 03, Preßburg 58 00, Bern III 72 05, Budapest 135 32, Belgrad 682 37, Bukarest 249 68, Brüssel 350 797, den Haag 211 846, Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße, Bayerische Gemeindebank, Girozentrale München, Briener Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit AG., München, Deutsche Bank, Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße, Reichsbankgironkonto, Kreditanstalt der Deutschen, Prag, Kommerzialbank Krakau, Slovenska Banka, Bratislava

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung
Großdeutschlands

Schriftl. g.: München 13, Schellingstr. 39, Sammelruf 2 08 01 - Briefanschrift: München 2 BS, Schließfach 294 - Drahtanschrift: Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Ruf 11 00 22 - Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 3—11, Ruf B-3 95 40 - Erscheinungsweise wöchentlich 7 mal - Bezugspreis in München durch Träger RM. 2,90 einschl. Zustellgeld, in Orten mit Agenturen RM. 3.— einschl. Zustellgeld, durch die Post RM. 2,90 einschl. 83 Pf. Postgebühr, ausschl. 42 Pf. Zustellgebühr - Anzeigen: München 22, Thierschstr. 11—17, Ruf 2 21 31, Anzeigenschluß 16 Uhr, 1 Tag vor Erscheinen - Gewünschte Einzelnummern sind nur gegen vorher. Einsendung v. 30 Pf. lieferbar

Finnland in vorderster Front

vb. Berlin, 7. Dezember

Immer wieder richtet sich unser Blick bewundernd nach Norden auf die finnische Nation, von der der Führer sagte: Sie sei „ein Volk von Helden“. Wenn jetzt Ministerpräsident Ryti in seiner Rede anführte, die vier Millionen Finnen stellten ein Heer zu dem gemeinsamen Kampf gegen die Sowjets, das an Stärke der „großen Armee“ Napoleons von 1812 entspräche, so hat er nur damit am einprägsamsten zum Ausdruck gebracht, welchen Umfang der finnische Beitrag zu dem gemeinsamen Sieg im Osten besitzt. Nicht weniger aber beweist dieser schlichte, ehrlich kraftvolle Rechenschaftsbericht des finnischen Staatsmannes, mit welcher Zuversicht, Seelenstärke und inneren Einigkeit das finnische Volk den Verlauf dieses gewaltigen Kampfes verfolgt und mit klarem Blick den Sinn dieser schweren Kraftprobe für das eigene Leben und das Schicksal Europas begreift.

Da es heute in London, und fast im gleichen Maßstab im benachbarten Stockholm, Mode geworden ist, die Sowjets geradezu als leichte Kreuzzughelden darzustellen, ihnen jede böse Absicht gegen schwächere Nachbarn abzuspüren und sie zu künftigen Kontrolleuren des europäischen Festlandes zu ernennen, hat Ryti es sich angelegen sein lassen, die wirkliche Sachlage mit starken Strichen zu zeichnen. „Die Bolschewisten haben Rußland von Europa getrennt und es in eine altasiatische Despotie verwandelt, die feindlich gegen Europa eingestellt ist und eine Gefahr für unseren Erdteil bedeutet“, so stellte Ryti fest, um dann hinzuzufügen, daß es für das finnische Volk keinen Zweifel geben konnte, wo es seinen Platz in diesem Ringen einzunehmen

Nach einem Jahr Krieg in Ostasien

Gedenktag des Stolzes für Japan

Für USA. „Tag des Schweigens“

vb. Berlin, 7. Dezember

Es ist bezeichnend, daß der Gegensatz zweier Welten, der in dem Kampf Japans an der Seite der Achsenmächte gegen die Vereinigten Staaten und Großbritannien zum Ausdruck kommt, auch am Jahrestag des japanischen Kriegseintritts in Japan und Amerika in symbolischer Gegensätzlichkeit in Erscheinung tritt. Die Vereinigten Staaten haben in einer beinahe verblüffenden Anwendung zur Anerkennung der im letzten Jahr in Ostasien geschaffenen Tatsachen den 8. Dezember zum „Tag des Schweigens“ erklärt, was durch die lange Reihe schwarzer Tage, die dieses Jahr für die Amerikaner enthielt, hinreichend gerechtfertigt wird. Demgegenüber können die Japaner den Jahrestag im Stolz auf die großen Siege ihrer Wehrmacht und die Leistungen des ganzen Volkes mit einer Reihe großer nationaler Kundgebungen voll Vertrauen in die Zukunft und im festen Glauben an den Sieg feierlich begehen.

Das japanische Volk feiert den 8. Dezember mit großen Kundgebungen

Tokio, 7. Dezember

Das japanische Volk wird am 8. Dezember geschlossen seinen Willen demonstrieren, durch Einsatz aller Kräfte und vor allem durch Stärkung der Produktionskraft den Endsieg in diesem gewaltigen Ringen sicherzustellen. Die Mitglieder der alle Kreise des japanischen Volkes umfassenden Bewegung zur Unterstützung des Kai-

Am Hof des Nationalheiligtums, dem Yasukuni-Schrein in Tokio, findet dann am Nachmittag eine große Kundgebung der Bewegung zur Unterstützung des Kaisers thrones statt, an der Zehntausende, darunter Soldaten und Verwundete, teilnehmen. Alle Mitglieder des Kabinetts, der deutsche und der italienische Botschafter,

in drei Tagen bauen zu können. Wie das eine unmöglich ist, so kann jeder Seemann Roosevelt klar machen, daß auch das andere glatter Unsinn ist. Ein einmal richtig versenktes Schlachtschiff ist und bleibt versenkt, und wenn es Herrn Roosevelt auch noch so dringend in seiner Flottenbestandsliste fehlt. Um sein Gedächtnis aufzufrischen, seien ihm seine schweren — und nicht so leicht zu „hebenden“ — Verluste noch einmal aus japanischer Quelle zusammengefaßt vorgehalten.

Versenkt wurden insgesamt 262 Kriegsschiffe, beschädigt 155 Kriegsschiffe, erbeutet 9 Kriegsschiffe.

416 feindliche Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 2 240 000 BRT. wurden entweder versenkt oder beschädigt, 503 Schiffe mit einer Tonnage von 220 000 BRT. wurden mit Beschlag belegt und 3798 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen oder beschädigt.

Die japanischen Verluste beliefen sich auf: 41 Kriegsschiffe versenkt, 22 Kriegsschiffe beschädigt, 556 Flugzeuge warfen sich selbst in die feindlichen Ziele oder kehrten nicht zurück.

Die verlorengegangenen japanischen Handelsschiffe beliefen sich auf 65 Schiffe.

Von Sieg zu Sieg

Wenn wir heute, ein Jahr nach dem Eintritt Japans in den Krieg, unseren Blick zurückschweifen lassen über Führung und Erfolge der japanischen Waffen, so ergeht es uns wie bei der Betrachtung eines jeden Werkes, das das Siegel der Vollkommenheit auf seiner Stirn trägt: nicht das Tatsächliche, nicht der Gegenstand an sich, hält uns gefangen in seinem Bann, sondern er führt uns empor in den Bereich des Geistigen. Die Geschichte hat im Buch der Erinnerungen viele Kriege und Siege aufgezeichnet, ihre großen Handlungen sind zu allen Zeiten erfüllt gewesen von letzter Einsatzbereitschaft und heldischem Sinn der Völker — aber sie kennt nur wenige Beispiele, die so bedeutsam das eigentliche Wesen der Kriegführung als einer Kunst offenbart hätten, in der alle männlichen Tugenden des Schlachtfeldes nur als Beiwerk, als die schaffenden Hilfskräfte des kriegerischen Genius' erscheinen. Wenn Bismarck in seiner staatsmännischen Weisheit die Politik als die Kunst, des Möglichen bezeichnet hat, so gilt dieses Wort erst recht vom Kriege, der schneller und härter noch als das politische Geschehen die Kühnheit strahlt, die die Grenzen des Möglichen in Selbstüberschätzung oder Leichtfertigkeit überschreitet. Der höchste

gen mußten Heer, Marine und Luftstreitkräfte auf das genaueste zusammenwirken, wenn nicht schon am Anfang alles in Frage gestellt werden sollte. Das war das Wesentliche: In den ersten Tagen des Krieges mußte Japan sich die Herrschaft auf seinen Meeren sichern, mußte es die Seemacht der Briten und Amerikaner zumindest so weit lähmen, daß es die Hände frei bekam für die geplanten weitgreifenden Eroberungen im Raum der malaiischen Inselwelt.

Der Schlüssel: Hawaii

Darin liegt die gar nicht zu überschätzende Bedeutung der Schlacht von Hawaii, die das Signal zum Kriege gab (7. Dezember 1941). Sie war kein Symbol, sondern eine erste Entscheidungsschlacht. Auch in Ostasien kannte der Krieg, ebenso wie in Europa, nicht mehr das Vorgeplänkel von Aufmarsch und Grenzkämpfen, das die Kriege früherer Jahrhunderte einzuleiten pflegte. Ohne Ouvertüre hob sich auch hier der Vorhang über dem Theater der Entscheidungen, und wie in Beethovens Schicksalssymphonie kündeten Donnerschläge an, daß nun ein unaufhaltsames und unerbittliches Geschehen seinen Lauf